

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedemzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstufungserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 154.

Neuenbürg, Freitag den 27. September 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Zum Tod des Botschafters Frhrn. v. Marschall.

Der unerwartete Tod des Botschafters Frhrn. v. Marschall hat in Deutschland aufrichtige Teilnahme und eheliches Bedauern hervorgerufen. Sein Abtreten vom diplomatischen Schauplatz wird allgemein als ein herber Verlust empfunden. Denn dem Verstorbenen war nicht nur das für einen Botschafter seltene Glück zuteil geworden, in der Heimat populär zu sein, sondern er galt auch — man darf wohl sagen: widerspruchlos — als das erfolgreichste und fähigste Mitglied der deutschen Diplomatie. Seine Berufung nach London wurde deshalb an manchen Stellen mit Hoffnungen begrüßt, deren Ueberschwang nüchternen Beurteilern nicht verborgen bleiben konnte. Inzwischen hat man Gelegenheit genug zu der Erkenntnis gehabt, daß Verhältnisse, wie die deutsch-englischen Beziehungen, auch von einer ausgeprägten Persönlichkeit nicht ohne weiteres zu meistern sind. Die Annäherung zwischen Deutschland und Großbritannien verzeichnet trotz der Berufung Marschalls keinen Fortschritt; man darf im Gegenteil aus äußeren Merkmalen schließen, daß die Politik einer diplomatischen Einkreisung des Dreibunds durch die Triple-Entente von neuem schärfer hervortritt. Maritime Abmachungen der Ententemächte und Flottenbesuche sollen nach dem Eingeständnis des „Temps“ die Uebereinstimmung der Ententemächte zum Ausdruck bringen. Es wäre ungerath, dem Frhrn. v. Marschall einen Vorwurf daraus zu machen, daß er diese Entwicklung nicht verhinderte. Aber der Volksstimmung liegt die nüchternere Erwägung vorhandener Schwierigkeiten fern, und so wäre es kaum ausgeblieben, daß Frhr. v. Marschall durch seine Thätigkeit an der Themse einen Teil seiner deutschen Bewunderer im Lauf der Zeit enttäuscht hätte. Durch einen frühzeitigen Tod ist er vor der Verleumdung bewahrt geblieben, die jene Enttäuschung mit sich gebracht hätte.

Berlin, 25. Sept. Der Präsident des deutschen Reichstages, Dr. Kämpf, hat an die Witwe des Botschafters Frhrn. v. Marschall folgendes Telegramm gerichtet: „Gew. Erzellenz spreche ich namens des Reichstages anlässlich des Heimganges Ihres hochverehrten Herrn Gemahls, der als Bundesbevollmächtigter und als Staatssekretär des Auswärtigen eine Reihe von Jahren dem Reichstag nahe gestanden hat, das allerherzlichste Mitgefühl aus.“ — Außerdem übersandte der Präsident einen Kranz.

Berlin, 24. Sept. Durch den plötzlichen Tod des bisherigen deutschen Botschafters, Frhrn. Marschall v. Bieberstein, der für die deutsche, wie die internationale Politik einen schweren Verlust bedeutet, wird einer der wichtigsten diplomatischen Posten frei. Die Ernennung erfolgte seinerzeit unter ganz ungewöhnlichen Umständen, und so gewinnt die Frage, wer unter den deutschen Diplomaten sein Nachfolger werden wird, erhöhte Bedeutung. Die Wahl erfolgt ja allein durch den Kaiser, der es nicht liebt, wenn seiner Entscheidung vorgegriffen wird, und es ist daher erklärlich, daß man sich an den offiziellen Stellen sehr zurückhaltend zeigt. In Berliner politischen und diplomatischen Kreisen finden, wie wir erfahren, alle die verschiedenen Gerüchte, die sichtlich bloße Kombinationen sind, und die u. a. die Namen v. Riberlen und den Frhrn. v. d. Goltz nennen, keine erhebliche Beachtung. Auch die Version, daß vielleicht der Frhr. Mumm v. Schwarzenstein der Nachfolger Marschalls werden könnte, wird für unwahrscheinlich erklärt. Als aussichtsreichster und wirklich ernsthafter Kandidat wird dagegen der bisherige Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, genannt, mit dem die Verhandlungen zufällig sehr leicht wären, da er gerade jetzt in Berlin weilte.

Badenweiler, 25. Sept. Gestern abend 6 1/2 Uhr fand im Sterbezimmer des deutschen Botschafters Frhr. v. Marschall eine Trauerfeier

statt, an der außer der Freifrau v. Marschall und ihren Kindern das Großherzogspaar von Baden, Kammerherr v. Hennin und der Arzt des Verstorbenen, Oberhofrat Dr. Schwörer, teilnahmen. Vikar Juno aus Mühlheim hielt eine Trauerrede. Die Leiche des Verstorbenen ist um 9 Uhr 15 Minuten auf einem zweispännigen Leichenwagen von Mühlheim auf Gut Neuershausen eingetroffen. Dem Leichenwagen folgten in geschlossener Equipage der älteste Sohn, Leutnant Frhr. v. Marschall und der jüngste Sohn. Es fand alsbald die Aufbahrung der Leiche in Schloß Neuershausen statt. Die Abfahrt in Badenweiler war um 4 Uhr bei größter Dunkelheit in aller Stille erfolgt. Freifrau v. Marschall mit Tochter und dem zweitältesten Sohn hat sich heute früh in dem vom Großherzog von Baden zur Verfügung gestellten Automobil nach Schloß Neuershausen begeben, wo sie gegen 8 Uhr eintrafen. Die Beisetzung des dahingekommenen Botschafters findet voraussichtlich Freitag 3 Uhr in der Familiengruft in Neuershausen statt.

Badenweiler, 25. Sept. Die Leiche des Botschafters Frhrn. v. Marschall ist heute vormittag um 10 Uhr auf dem Stammgut Neuershausen eingetroffen. Alsbald fand die Aufbahrung der Leiche im Schloß Neuershausen statt. Die Familie des Freiherrn ist ebenfalls dort eingetroffen.

Berlin, 25. Sept. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird an der Trauerfeier für den verstorbenen Botschafter Frhrn. v. Marschall in Neuershausen persönlich teilnehmen.

München, 25. Sept. Der Prinzregent hat dem Kaiser anlässlich des Hinscheidens des Frhrn. v. Marschall telegraphisch seine herzliche Anteilnahme ausgesprochen.

London, 25. Sept. Die „Times“ erinnert anlässlich des Todes des Frhrn. v. Marschall an die von dem deutschen Kaiser durch seine Ernennung zum Botschafter in London gezollte Aufmerksamkeit und führt aus, daß die Aufgabe, freundschaftlichere Beziehungen zwischen den beiden Ländern anzubahnen, keinen besseren Händen anvertraut werden konnte. Das Blatt hebt seinen Takt, seine weltmännische Art und reiche Bildung und den Mangel an utopischen Ideen hervor, die in England so verbreitet seien. — Botschaftsrat von Rühlmann stattete dem Auswärtigen Amt einen Besuch ab und übermittelte den Dank der deutschen Regierung für die Beileidskundgebung aus Anlaß des Todes des Frhrn. v. Marschall.

Berlin, 25. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Kreuzes der Großkomture des Igl. Hausordens von Hohenzollern an den Generalfeldmarschall v. Bock und Polach.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß infolge der Entschliessungen des preussischen Staatsministeriums eine Kommission Vorschläge zur Milderung der Fleischnot ausarbeiten wird.

Bom Hoflager des Prinzregenten von Bayern in Berchtesgaden wird halbamtlich gemeldet: Die verschiedenartigen Gerüchte, die in den letzten Tagen über das Befinden des Prinzregenten umlaufen, geben Anlaß zu der Veröffentlichung des folgenden amtlichen Berichts: Die Beschwerden des Alters machten sich bei Sr. Kgl. Hoheit dem Regenten in den letzten Monaten in höherem Maße bemerkbar. Das Befinden ist infolgedessen schwankungen unterworfen, die den Regenten nötigen, sich mehr Schonung aufzuerlegen. Zu einer ersten Besorgung besteht jedoch kein Anlaß. Der Regent erledigt vormittags Regierungsgeschäfte, macht täglich nachmittags größere Ausfahrten bis zur Dauer von 2 Stunden, muß es sich aber versagen, größere Einladungen zur Tafel ergehen zu lassen. Dr. v. Angerer, Dr. Gäßner. — Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ leidet der Prinzregent an den üblichen Alterserscheinungen, einem Blasenleiden und dem Auftreten von Wasser. Dazu kommt, daß der

Katarth, an dem er vor einiger Zeit litt, sich wieder eingestellt hat. Auch das Schlafbedürfnis hat wieder zugenommen.

Gotha, 26. Sept. Das Militärluftschiff „Z 3“ ist heute vorm. um 9.30 Uhr mit 11 Mann Besatzung zur Rückfahrt nach Meß aufgestiegen.

Donauessingen, 23. Sept. Die Stadtgemeinde Donauessingen hat bei ihrem erneuten Bohrvoruch Glück gehabt, indem sie in einer Tiefe von 179 m auf Salz gestoßen ist. Wie tief das Lager in der Bohrstelle sich erweisen wird, steht zur Stunde noch nicht fest; doch ist begründete Hoffnung, daß die Lager, die in der gleichen Tiefe ja angeschlagen wurden, wie sie sich in dem Bohrloch an der Geisinger Straße in Dürheim fanden, sich gleich stark erweisen werden.

Baden-Baden, 25. Sept. Das Bankgeschäft F. C. Jörger hat seine Zahlungen eingestellt. Der Inhaber Müller wurde verhaftet. Der Pforzheimer Bankverein ist mit 225 000 M. beteiligt, aber so reichlich gedeckt, daß er mit einem nennenswerten Ausfall nicht zu rechnen hat.

Hirschberg, 26. Sept. Das Riesengebirge ist bis zu einer Höhe von 1000 Metern herab vollständig verschneit. Auf dem Ramm erreicht die Schneehöhe 1/4 Meter.

Wien, 25. Sept. Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation hat das Budget für die Kriegsmarine angenommen. Im Laufe der Debatte betonten die meisten Redner die Notwendigkeit einer starken Flotte zum Schutz der Küsten und zur Wahrung der Gleichberechtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie im Mittelmeer, sowie zum Schutz des Handels.

Konstantinopel, 25. Sept. Der serbische Gesandte hat die bei der Pforte unternommenen Schritte zur Erlangung der Durchfuhr für das in Uesklab zurückgehaltene Kriegsmaterial erneuert. Auf serbischer Seite wird erklärt, daß die Weigerung der Pforte erste Folgen haben könnte, da die öffentliche Meinung in Serbien erregt sei.

Konstantinopel, 26. Sept. Wie verlautet, ist die Pforte entschlossen, die Durchfuhr des in Uesklab zurückgehaltenen serbischen Kriegsmaterials, sowie weitere derartige Sendungen nicht zu erlauben.

Konstantinopel, 26. Sept. Auf der Pforte wird erklärt, die italienische Flotte kreuze fortwährend vor Chios und näherte sich dem Eingang des Hafens von Smyrna, bleibe jedoch außer Schußweite der Kanonen.

Die italienische Flotte durchsucht wieder das ägäische Meer. Sie bedroht Chios, Smyrna. Das ist die Antwort auf den augenblicklichen schlechten Stand der Friedensverhandlungen. Die Türkei kann sich nicht entschließen, den entscheidenden Schritt zu tun und die volle Oberhoheit Italiens über Tripolis anzuerkennen; sie steht und zaudert vor der finsternen Schwelle der Unterwerfung. Die Besetzung von Chios soll so etwas wie ein Stoß sein, der die Türkei über diese Schwelle hinüberfördert. Ob ein Erfolg eintritt, bleibt abzuwarten.

Paris, 25. Sept. Anlässlich des Ankaufs von etwa 50 Tonnen ausländischen Pulvers durch das französische Marineministerium schreibt der „Temps“: Die Marineverwaltung, welche in Frankreich kein gutes Geschützpulver erhalten konnte, mußte sich an das Ausland wenden. Eine solche Lage hat deshalb etwas ganz ungewöhnliches an sich. Eine der beiden Abteilungen der nationalen Verteidigung wird auf diese Weise behufs Verwendung ihrer Kampfmittel dem Ausland tributpflichtig und ist sowohl bezüglich des Preises, wie der Liefermengen dem Belieben des Auslandes preisgegeben. Dabei weiß die Marineverwaltung nicht einmal, ob das Pulver, das man ihr liefern wird, für ihre Geschütze geeignet ist und ob man nicht mit allen Vorarbeiten und Versuchen, die für die Marine-

artillerie bereits vorgenommen worden sind, von neuem wird beginnen müssen. Es ist keine Ueberreibung, wenn wir sagen, daß man gegenwärtig im Marineministerium nicht weiß, ob unsere Schiffe für den Fall eines Krieges mit der erforderlichen Munition ausgerüstet werden können.

Tsingtau, 26. Sept. Prinz Heinrich traf, nachdem S. M. Schiff „Scharnhorst“ am 24. d. M. die japanischen Gewässer verlassen hatte, heute morgen, von der „Onisei“, der „Leipzig“ und der „Chemnitz“, sowie 2 Torpedoboote begleitet, hier ein. Der Prinz wird die ihm vom Kaiser aufgetragenen Besichtigungen im Schutzgebiet Kiautschou vornehmen.

Ueber die Taifunverheerungen in China und Japan, von denen bisher nur eine knappe furchtbare Meldung zu uns gelangt ist, liegen nunmehr ausführliche Berichte vor, die das Unglück in seiner ganzen Gewalt bestätigen. Einer Meldung aus Tokio (Japan) zufolge hat der Taifun sich auch auf japanisches Gebiet mit verheerender Gewalt erstreckt. Tokio ist infolge der Taifunschäden fast vollkommen von der Welt abgeschlossen. Der französische Panzerkreuzer „Duplex“ ist in der Höhe von Yokohama aufgelaufen, konnte aber wieder flottgemacht werden. Bei Kimonosaki ist ein japanischer Personendampfer gescheitert, die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Auch japanische Kriegsschiffe haben schweren Schaden gelitten. Das Linienschiff „Satsuma“ und das Schulschiff „Malju“ haben ihre Masten eingebüßt. Vier Torpedobootezerstörer und 5 Torpedoboote sind aufgelaufen. In Nagoya wurde eine Spinnerei und ein Kloster zerstört. Wie ein Telegramm aus Fuzumi vom 22. September meldet, ist dort ein Torpedoboot gesunken. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein.

Spezia, 26. Sept. Marconi, der berühmte Erfinder der drahtlosen Telegraphie, erlitt gestern nachmittag auf einer Automobilsahrt, die er mit seiner Gattin unternahm, einen Unfall. In der Nähe von Spezia stieß das Auto Marconis in voller Fahrt mit einem anderen von Genua kommenden Automobil zusammen. Marconi selbst wurde durch Glassplitter an dem einen Auge verwundet.

Württemberg.

In verschiedenen Zeitungen taucht die Nachricht auf, daß die Landtagswahlen am 7. und 8. November stattfinden. Das ist unrichtig. Eine Novemberwahl wäre auch verfassungswidrig, denn der § 157 der Verfassung besagt: Je nach Ablauf von sechs Jahren, gerechnet vom Tag der letzten allgemeinen Hauptwahl der Abgeordneten der Oberamtsbezirke und Städte zur Zweiten Kammer, muß eine neue Wahl sämtlicher durch Wahl berufener Mitglieder der Ständeversammlung angeordnet werden. Die letzten Landtagswahlen haben am 5. Dezember 1906 stattgefunden, die Proporzahlen am 9. Januar 1907.

Stuttgart, 26. Sept. Die Sozialdemokratie hat den leiblichen Abgeordneten Dr. Lindemann-Degerloch als Landtagskandidaten für Tübingen-Stadt aufgestellt.

Stuttgart, 26. Sept. (Postschekverkehr.) Am Samstag den 28. September, dem Haupttag des Volksfestes, wird bei dem Postschekamt bis nachmittags 2 Uhr durchgearbeitet; von 2—5 Uhr wird zur Erledigung der eingehenden dringenden Sendungen ein Bereitschaftsdienst eingerichtet. Die Kassenstelle ist wie gewöhnlich von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr geöffnet; die Versendung der Kontoauszüge erfolgt nach Dienstschluss.

Stuttgart, 25. Sept. Die Konferenz der Vertreter der organisierten Arbeiter Groß-Stuttgarts, die am 5. September die Durchführung des Fleisch- und Wurstbojkott als Protestaktion gegen die Fleischpreissteigerungen und die gesamte Wirtschaftspolitik beschlossen hatte, hat den Fleisch- und Wurstbojkott nunmehr aufgehoben, da das Fleisch ein Nahrungsmittel ist, das die Arbeiter ohne Beeinträchtigung ihrer Gesundheit und Arbeitskraft auf die Dauer nicht voll entbehren können. — Der Bojkott ist auch für Zuffenhausen als beendet erklärt worden.

ep. Zur Jahrhundertfeier der Priv. Württ. Bibelanstalt. Die württ. Bibelanstalt, die größte unter den 38 Bibelanstalten, die wir auf dem europäischen Kontinent haben und nächst der Britischen und Ausländischen Bibelanstalt, aus der sie herausgewachsen ist, wohl die bedeutendste in der evangelischen Welt überhaupt, begeht am 1. und 2. Oktober ds. J. die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Begründet am 11. September 1812, wo 16 Schwaben unter Führung von Dr. Adolf Steinkopf im Hause des Kaufmanns Lotter am Stuttgarter Marktplatz zusammen kamen, entschlossen,

der Bibelnot jener Tage abzuwehren, hat das Werk zumal unter der Gunst der Könige Friedrich und Wilhelm I. bald eine blühende Entwicklung genommen und ihren Betrieb stetig vervollkommen und erweitert. Heute ist es der württ. Bibelanstalt gelungen, die Bibel zum festen Besitz wenigstens jedes evangelischen Hauses in unserem Lande zu machen, zahllose Einzelne mit diesem Buch zu versorgen und dabei noch in dessen äußerem Gewande den verschiedensten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Aber dieser, wenn man so will, geschäftliche Erfolg ist ja nicht alles. Denn die Bedeutung der Bibel für geistige Eigenart, für die Gesinnung und Befestigung unseres Volkes kann keiner seiner Freunde je zu hoch anschlagen, selbst wenn er das eigentlich Religiöse beiseite setzen wollte. Wie geläufig ist unserm Volke nur die Sprache der Bibel — die Sprache Luthers! — in der es doch seine höchsten und letzten Gedanken denkt; und wieder ganz nach Art des Volkes! — wie kleidet es seine Liebe zu dieser wunderbaren Sprache oft in die Form der alltäglichen Rede, mitunter auch des Scherzwortes ein, in dem man weniger „Spott“ zu sehen hat als inniges Verwachsenheit mit ihr, die es zu seinem besten Besitz rechnen darf. Man kann der württ. Bibelanstalt nur Dank wissen, wenn sie, ohne durch irgendwelche Zeitströmungen sich beirren zu lassen, in unermüdlicher Arbeit fortfährt, in ihrem Teil dazu beizutragen, daß es unserem Land und Volk nie an Bibeln fehlt. Daß aus dem äußeren Besitz ein innerer, aus dem allmählich in beneidenswerter Vollkommenheit erscheinenden Buche Geist und Leben werde, dazu müssen freilich noch ganz andere Mächte mitwirken, als solche, die durch Kauf und Verkauf zustande kommen. — Mögen sie beide unserem Volke nie fehlen: die Arbeit der berufenen Führer, die ihm die höchsten geistigen Güter vermitteln und die Arbeit derer, die ihnen die materielle Grundlage dazu schaffen und ihre Hände mit Saatgut füllen.

Ehlingen, 25. Sept. In Altbach ist in der Zentrale der Neckarwerke eine Dampfturbine von 2000 Pferdekraften durch Kurzschluss zerstört worden. Der Straßenbahnverkehr in Ehlingen war infolgedessen kurze Zeit gestört.

Balingen, 25. Sept. Gestern abend etwa um 1/8 Uhr wurde in Lautringen ein leichter Erdstoß mit donnerähnlichem Rollen verspürt. Auch in Hechingen will man um die gleiche Zeit eine Erderschütterung verspürt haben.

Schweningen a. N., 24. Sept. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, zur Erhaltung des sogenannten „Hölzleknigs“ ein Gutachten des Landeskonservators Professor Dr. Gradmann einzuholen. Bekanntlich gilt die Riesentanne in dem Stadtwald „Hölzle“, deren Alter auf 350 Jahre geschätzt ist, als die größte Tanne Deutschlands mit einer Höhe von 42 m. Ihr Umfang beträgt 6 m. Wind und Wetter haben ihr den Gipfel nahezu genommen und der Blitz hat in sie geschlagen, so daß die Höhe merklich verringert wurde.

Ulm, 22. Sept. Auf dem Wochenmarkte ist man einer neuartigen Betrügerei auf die Spur gekommen, die in der Hauptsache von Bäuerinnen, aber auch von hiesigen Händlerinnen ausgeführt wird. Die Frauen kaufen von Händlern ausländische Eier zu billigem Preis, stellen sich dann auf dem Markt in der Reihe der ländlichen Verkäuferinnen auf und geben die Eier zu erhöhten Preisen als frische Landeier ab. Um den Eindruck, als handle es sich um einwandfreie ganz frische Trinkeier, zu erhöhen, schlagen sich dabei die betrügerischen Händlerinnen ein Kopftuch um den Kopf, um so sich das Ansehen von Bäuerinnen zu geben. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Ellwangen, 23. Sept. Die Jpf- und Jagtzeitung schreibt: Aus Ellwangen sind mit den Frühzügen ca. 800 Personen nach Crailsheim gefahren. Das Gymnasium und andere Schulen hatten Hunderte per Bahn und Auto nach Crailsheim, um den „Zeppelin“ zu sehen, von den Tausenden, die von anderer Richtung kamen, ganz zu schweigen. Aber das Luftschiff kam nicht — es hat wieder einmal nicht sollen sein! —

Lorch, 25. Sept. Die „Lorchener Zeitung“ erscheint seit einigen Tagen in wesentlich vergrößertem Format. Die Zeitung wird nunmehr in der Druckerei der „Gmünder Zeitung“ gedruckt.

Maulbronn, 25. Sept. Vermutlich infolge schlecht eingebrachten Dehms brach im Hause der Witwe Jakob Mayer in Gündelbach Feuer aus, das jedoch von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand.

Perrenberg, 25. Sept. In Dondorf wurde ein älterer Mann verhaftet und beschuldigt, seinem

Nachbar, mit dem er nicht auf gutem Fuß lebt, Obstbäume angebohrt und mit Pulver gesprengt zu haben.

Friedrichshafen, 25. Sept. Ein junger Postanwärter unterschlug in den letzten Tagen auf dem hiesigen Hauptpostamt mehrere Geldbriefe. Seit Sonntag ist er verschwunden. Die Höhe der unterschlagenen Summe soll recht beträchtlich sein, doch konnte sie zur Zeit noch nicht genau festgestellt werden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Vom Bodensee, 25. Sept. Das große Fremdenhotel am Bodensee „Kaiserstrandhotel“ genannt, das zwischen Bregenz und Lindau knapp an der bayerischen Grenze liegt, ging in Konkurs. Das herrlich gelegene Hotel, das jedem Besucher des Bodensees auffällt, steht erst seit wenigen Jahren und wurde im Vorjahre noch um das Doppelte vergrößert, so daß es jetzt 100 Zimmer mit ungefähr 140 Betten in sich birgt. Dazu gehört noch ein Meierhof mit prächtigen Parkanlagen und einem Strandbad.

Stuttgart, 26. Sept. (Mostobstmarkt.) Dem Mostobstmarkt waren über 1000 Jtr. zugeführt. Preis 4,40 M bis 4,80 M per Zentner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 24. Septbr.) Zu behandeln war ein Besuch der Gemeinde Birkenfeld um Bestätigung der Einlegung von Wasserleitungsröhren in einem Teil des Stadtwalds „Dachsbau“. Diese Erlaubnis konnte ohne Bedenken gegeben werden, da die zu benutzende Strecke nicht groß ist und sich die Gemeinde Birkenfeld zum Ersatz des Schadens verpflichtet hat. Weiterhin wurde einem Besuch der hiesigen Ziegenbesitzer um Einführung der Ziegenbockhaltung entprochen und bestimmt, daß die Anschaffung und Unterhaltung eines männlichen Zuchttieres ähnlich wie die Fahrenhaltung vergeben werden soll. Besprochen wurde sodann der Bericht des Oberamtsbaumwirts über die Visitation der städtischen Baumpflanzungen; in diesem Bericht wurde namentlich angeregt, daß zur geeigneten Zeit die Straßenbäume im Interesse der Straßen- und Wegunterhaltung mehr wie bisher zurückgeschnitten werden sollen.

Neuenbürg, 26. September. Das Württembergische Militärverordnungsblatt veröffentlicht folgenden Aufruf zur Sammlung von Tagebüchern und ähnlichen Aufzeichnungen aus Kriegszeiten für das Kriegsarchiv des Kriegsministeriums: „Je mehr sich in Deutschland die Reihen derer lichten, die den Krieg aus eigener Erfahrung kennen, umso dringender ist es zu wünschen, daß die im Privatbesitz vorhandenen, einem größeren Kreise nur selten zugänglichen Aufzeichnungen aus Kriegszeiten gesammelt und der kriegsgeschichtlichen Forschung nutzbar gemacht werden. Die in den Kriegsarchiven niedergelegten Akten und die aus ihrer Verarbeitung gewonnenen kriegsgeschichtlichen Werke geben zwar erschöpfende Auskunft über den Verlauf der kriegerischen Ereignisse, sie enthalten aber zumeist nur wenig über die persönlichen Erlebnisse und Eindrücke der Kriegsteilnehmer. Gerade derartige an Ort und Stelle oder in frischer Erinnerung niedergeschriebene Schilderungen sind aber in hohem Maße geeignet, das Bild zu vervollständigen, das wir von den kriegerischen Zeiten und Vorgängen aus dem Studium der Kriegsakten gewinnen. Das Kriegsministerium würde es daher mit lebhaftem Danke begrüßen, wenn die Besitzer von Tagebüchern und ähnlichen Aufzeichnungen aus Kriegen aller Zeiten sich entschließen könnten, diese Aufzeichnungen dem Kriegsarchiv des Kriegsministeriums, sei es im Original, sei es in beglaubigter Abschrift, dauernd oder auf Zeit zur kriegsgeschichtlichen Verwertung zu überweisen. Alle hienach dem Kriegsarchiv zugeordneten Sendungen wollen an die Zentralabteilung des Kriegsministeriums gerichtet werden, welche Empfangsberechtigungen ausstellen wird und zu etwaiger weiterer Auskunft jederzeit bereit ist.“ Etwaige Sendungen vermittelt auch der Bezirksobmann des Kriegerbundes Oberamtsparaffier Volkspfeiler in Neuenbürg.

Calw, 25. Sept. Die alte Mühle bei Ostelsheim, die nicht mehr betrieben wurde, ist durch einen Brand eingeeäschert worden.

Nagold, 25. Sept. Der Druckfehlerklobold hat dem „Gesellschafter“ einen üblen Streich gespielt, indem er den Missionar Göhring von Ueberberg von 1906—1911 unter den Balingern tätig sein ließ, statt unter den Balingern. Das Blatt bittet die „Balingen“ nachträglich um Entschuldigung; es habe sie gewiß nicht zu den Heiden rechnen wollen.

Pforzheim, 25. Sept. (Zum Weissensteiner Nord.) Gestern früh fand ein 5jähriger Knabe im

Gras den Revolver, mit dem der verstorbene Krawz erschossen wurde. Da der Revolver Eigentum des verdächtigen Tagelöhners Wallner war, ist dessen Schuld wohl zweifellos.

Waldbuch im Schwarzwald. Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden 1911 enthält u. a. folgende Bemerkung: Wir wären unvollständig, würden wir nicht der neuzeitlichen waldbewirtschaftenden Forstwirtschaft Erwähnung tun. Bald sind die letzten 150-jährigen Schläge verschwunden und damit die einzig dastehende Schönheit des Schwarzwaldes. Mit Surrogaten von künstlichen Felspartien und Pflanzungen, mit Höhenwegen und Hütten ist dem Naturfreund nicht gedient. Er wird dem Schwarzwald den Rücken zudrehen und jungfräuliche Gebiete aufsuchen. Der Schaden, den unser Land dadurch erleidet ist viel größer als der Mehrerlös von Holz. Auch der schnelle Rückgang der Quellen bei trockenem Wetter hängt mit der allzustarcken Ausföckung zusammen, desgleichen der fast an Ausrottung grenzende Rückgang der Tierwelt. Möge der Schwarzwaldverein tüchtigen Heimatschutz auf seine Fahne schreiben ehe es zu spät ist.

Zur Landtagswahl.

Eingefandt. Ein „Eingefandt“ im „Enzler“ vom 25. September beschäftigt sich mit der konservativen Landtagskandidatur. Ob der überhebende, schulmeisternde Ton desselben gerade geeignet ist, die Konservativen zu überzeugen, kann füglich bezweifelt werden. Obwohl es sich kaum verlohnt, auf die Ausführungen näher einzugehen, soll doch kurz auf die Vorwürfe erwidert werden. Wenn von dem für die Konservativen „absolut aussichtslosen Bezirk“ gesprochen wird, so drängt sich einem die Frage auf: Stellen etwa die Nationalliberalen nur in für sie aussichtslosen Bezirken Kandidaten auf? Gehen sie nicht mit der Demokratie zusammen rücksichtslos auch in Bezirken vor, die konservativer Besitzstand sind, ohne die Erwägung, daß sie selbst keine Aussicht auf Sieg haben, mitsprechen zu lassen? Wenn die Konservativen Gleiches mit Gleichem vergelten, so ist das berechnete Notwehr. Bei Verhandlungen der Parteileitungen vor dem zweiten Wahlgang können auch verhältnismäßig kleine Stimmzahlen des ersten Wahlgangs unter Umständen ziemlich in die Waagschale fallen. Damit rechnen alle Parteien. Wenn dann die Gründe zur konservativen Kandidatur als „rein persönliche“ bezeichnet werden, so muß man

annehmen, daß der Einsender den Begriff „persönlich“ nicht versteht. Er könnte sonst die sachliche Begründung, die auf die politische Lage im Lande Bezug nimmt, nicht so mißdeuten. Die Begründung „haut auch nicht daneben“, denn die Stellungnahme der Nationalliberalen im Lande gegen die konservative Partei und den Bund der Landwirte kann natürlich auch die Anhänger der letzteren im Bezirk Neuenbürg nicht unberührt lassen. Es wird ferner die bescheidene Stimmzahl der Konservativen bei der letzten Reichstagswahl erwähnt. Daß es nur 774 waren, wissen wir, doch kommt man in Verführung, nachzublättern, wieviel Stimmen bei der letzten Landtagswahl die mächtige nationalliberale Partei aufbrachte. Man findet, daß es beim ersten Wahlgang 962, beim zweiten 579 waren; auch ein „bescheidener Bruchteil!“ Dabei waren noch konservative Stimmen. Das war wohl auch nur eine „Schein- und Zählkandidatur!“ Es wird dann geschwärmt für das „geschlossene Vorgehen“ der bürgerlichen Parteien; man vergißt aber, daß, so oft schon die Konservativen dazu im Reich und Land die Hand boten, es immer der Verbündete der Nationalliberalen, die Demokratie, war, welche es unmöglich machte und welche kalten Blutes die Konservativen den Sozialdemokraten auslieferte, wo es ihr möglich war. Auch die Nationalliberalen haben in dieser Hinsicht kein ganz reines Bruststück. Der Einsender will noch den Konservativen ihr bürgerliches und monarchisches Gewissen schärfen und schreibt, „sie belasten sich mit einem bitteren Vorwurf.“ Er erinnert uns da unvorsichtig an die Haltung der nationalliberalen Partei bei der letzten Landtagswahl. Sie hat in unserem Bezirk im Jahr 1906 nicht nur im ersten Wahlgang ihre „aussichtslose“ Kandidatur aufgestellt, sondern solche auch im zweiten aufrecht erhalten und dies der ihr doch so nahe stehenden Volkspartei gegenüber; sie tat's im vollen Bewußtsein, daß dadurch der Sozialdemokratie „direkt Wasser auf die Mühle geführt“ werde, daß der Sozialdemokrat sicher gewählt und dadurch der Neuenbürger Bezirk erstmals an die Umsturzpartei verloren werde. Eine Partei, die so verfuhr, hat kein Recht, der konservativen Partei und dem Bunde der Landwirte auch nur den geringsten Vorwurf zu machen. Da war wohl das Wort „rein persönliche, sogen. ärgerliche Motive waren die Triebfeder“ eher am Platze! Ueberdies kann ja die konservative Kandidatur im ersten Wahlgang noch gar nicht die befürchtete Wirkung haben. Wie die Verhältnisse sich bis zum zweiten Wahlgang entwickeln,

falls ein solcher in Betracht kommt, wie dann die Parteien sich verständigen, läßt sich ja heute noch nicht sagen. Es wird weiter gesagt, „bis hinein in die konservativen Kreise selbst finde das konservative Vorgehen scharfe Verurteilung.“ Dem Schreiber dieses kam davon noch nichts zu Ohren. Wenn dem aber je so wäre, so möchte er seine Parteifreunde bitten, sich daran zu erinnern, daß man in Wahlzeiten die Disziplin und das Vertrauen der Parteileitung gegenüber, die die Lage im ganzen Lande am besten übersehen, nicht außer Acht lassen sollte. Man kann nicht nur für einen Bezirk allein Politik machen, man hat ans große Ganze zu denken und Treue zu wahren.

Wenn dann dem nationalliberalen Kandidaten, Hrn. Commerell, freundliche Worte gewidmet werden, so stehen wir nicht an, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß die Stellung der Parteien es uns nicht möglich macht, für ihn, den auch wir wie unseren Kandidaten für eine hochachtbare Persönlichkeit ansehen, einzutreten. Der Kampf gilt ja aber nicht der Person, sondern der Sache.

Voraussetzliche Witterung.

Das Abnehmen des Hochdrucks, namentlich aber das Herannahen eines Luftwirbels aus Südwesten, wird bei uns zunächst eine Auflösung der Nebeldecke, sonach heiteres, trockenes, mildes Wetter zur Folge haben.

Reklameteil.

„Enzler“ No. 27291.

... In Neuenbürg von
Kaufmann Max Koffen gisfallen
früher in der Billigkeit.
Im Neuenbürg und im
Lobkühnen.

Im Ofen muß' 61

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weck,
für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktiare.

Für Zwecke des Anlasses der Wandergewerbesteuer (§ 18 und 19 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes über die Wandergewerbesteuer in der Fassung vom 22. September 1904, Reg. Bl. S. 263), wolle bis spätestens 15. Oktober 1912 berichtet werden:

- der Gesamtbetrag des gemeindesteuerpflichtigen Gewerbesteuerkatasters (gefürzt);
- der Gesamtbetrag der hierauf entfallenden Gemeindeumlage;
- der Prozentsatz der Gemeindeumlage,

je für das Steuerjahr 1912.

Gleichzeitig wird einem Bericht über den Vollzug der Gemeindeumlage entgegengelesen.

Den 20. September 1912.

Regierungsrat Hornung.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung Hr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe müssen wegen der Neueindeckung der Fahrbahn an der Albtalstraße (Straße Nr. 20 und Nr. 136) die Strecken:

1. bei Station Spielberg—Schöllbrunn zwischen km 4,0 und 4,8 in der Zeit vom 2. bis 7. Oktober ds. Js.,
2. bei der Station Marzell zwischen km 6,0 bis 7,5 vom 7. bis 15. Oktober ds. Js.,
3. oberhalb Marzell zwischen km 8,176 bis 9,565 vom 15. bis 23. Oktober ds. Js. und
4. bei der Spinnerei Ettligen zwischen km 2,630 bis 3,500 vom 23. bis 31. Oktober ds. Js. für den Lastwagenverkehr und zwar täglich von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr vollständig gesperrt werden.

Nur unbeladene oder leichte Personenzurwerke können die Bahnstrecke durchfahren, sofern sie den Weisungen des Bahnwärters anstandslos Folge leisten.

Ettligen, 25. September 1912.

Gr. Bezirksamt.

Forstamt Herrenalb.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 30. Septbr.,
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Herrenalb aus dem Staatswald Nord. Tannschach, Unt. Eckkopf, Unt. Habichtst. und Wildbabernegele verkauft:

680 Stück Baustangen I. bis III. Kl., 540 St. Hagstangen I.—III. Kl., 920 Hopfenstang. I.—III. Kl., 550 Hopfenstangen IV.—V. Kl., 625 Rebstecken I.—II. Kl. und 125 Bohnensteden.

Ladungsverzeichnisse vom Forstamt erhältlich.

Feinbäckerei und :: Mehl-Handlung von

Adolf Theurer, Schönbürg.

Bringe mein obiges Geschäft in empfehlende Erinnerung.

ff. Eierzeigwaren,
Spezialit.: Schwabennudeln.

Neuenbürg.
Meine obere

Wohnung

mit 4 Zimmern und Gartenanteil habe sofort oder später zu vermieten.

Ferd. Stengele z. „Schiff“.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll die

Feier des Geburtsfestes Ihrer Majest. der Königin
am Sonntag den 6. Oktober ds. Js. in der herkömmlichen Weise begangen werden.

Hievon werden die Bezirksangehörigen in Kenntnis gesetzt.
Den 26. September 1912.

Regierungsrat Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Da, wie bekannt geworden ist, manche nutzungsberechtigte Bürger im Zweifel darüber sich befinden, in welcher Weise alljährlich auf 29. September die Austeilung der vakant werdenden Bürgereruhungsstühle erfolgt, so wird Folgendes veröffentlicht:

- a) Nach den Bestimmungen des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes sind zur Teilnahme an den persönlichen Gemeinderuhungen diejenigen männlichen Bürger berechtigt, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, in dem Gemeindebezirk wohnen und selbständig auf eigene Rechnung leben. Der Witwe eines zur Teilnahme an den Ruhungen berechtigten Bürgers kommt der Genuß derjenigen Ruhung zu, welche ihr Ehemann, wenn er noch am Leben wäre, anzusprechen hätte.
- b) Daraus folgt, daß solche Bürgereruhungen, welche schon vor dem 25. Lebensjahr selbständig geworden sind, erst mit dem 25. Lebensjahr in den Genuß kommen und daß diejenigen Bürgereruhungen, welche erst nach dem 25. Lebensjahr selbständig werden, erst von erlangter Selbständigkeit an in das Bezugsrecht eintreten.
- c) Nicht als selbständig auf eigene Rechnung lebend gelten z. B. Hausöhne.

Zur weiteren Auskunftsverteilung ist das Stadtschultheißenamt jederzeit bereit.

Den 26. September 1912.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, die **Telegraphenleitung Nr. 311** wegen Erstellung einer Hochspannungsleitung des Gemeindeverbands-Elektrizitätswerk Calw zwischen Schwarzenberg und Biebersberg an die Gemeindeftraße Schwarzenberg-Kapsenhardter Mühle zu verlegen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Bieberszell auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Lüdingen, den 25. September 1912.

K. Telegrapheninspektion.

Höfen a. d. Enz.

Weg-Sperre.

Der Weg von hier nach Waldrennach ist in der Nähe der Wartwiesen bis 30. September ds. J. gesperrt.

Den 26. September 1912.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Öffentliche Volksversammlung.

Am Samstag den 28. September ds. J. abends 8 Uhr

findet in der Restauration zur „Eintracht“ eine öffentliche Volksversammlung statt.

Thema: Die Tätigkeit des Reichs- und Landtags.

Referent:

Reichs- und Landtagsabgeordneter **W. Keil**, Stuttgart.

Hierzu laden wir unsere Mitbürger ohne Unterschied der Partei ganz ergebenst ein.

Der Ausschuß des soz.-dem. Vereins Neuenbürg.
Freie Diskussion.

Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine mit dem Namenszuge des Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Produzentin:

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!

General-Vertretung mit Fabrik-Niederlage Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Telef. 5390.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und besiempholener Kaufmann pünktlich und billig.

Gef. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Contobüchlein

empf. die G. Nech'sche Buchdr.

Zur Bearbeitung des Schwarzwaldbereiches wird ein tüchtiger, redegewandter Herr von ehrbarem Ruf u. Charakter von einer Lebens- und Volksversicherungsbank mit vorzüglicher Einrichtung gesucht. Der Posten wird mit festem Gehalt, freier Fahrt und hohen Spesen etc. etc. dotiert. Brandkenntnisse nicht erforderlich. Tüchtig, Handwerker oder Arbeiter wird durch einen Direktions-Beamten eingelernt. Leute, denen an dauernd. Stellung gelegen ist, wollen Off. unt. F 7917 durch Haasenhein & Vogler u. G., Stuttgart einreichen.

Neuenbürg.

Stenographie.

In nächster Zeit werden bei genügender Teilnehmerzahl wieder Kurse in Gabelsberger Stenographie

stattfinden. Anmeldungen wollen baldigst gerichtet werden an Prokurist Gähler oder Reallehrer Widmaier.

Café Theurer

Schömburg.

Angenehmer Aufenthalt für Touristen und Ausflügler.

Inh.: Adolf Theurer, Telephon 17.

Säger-Besuch.

Zwei tüchtige Säger für Vollgatter gesucht. Stellung dauernd.

Heinrich Common, Sägewerk.

Pforzheim-Brödingen.

25-30 Waggon

Mostbirnen

hat abzugeben H. Weiß, Kaulbach (Pfalz).

Den besten Haustrunk



gesund u. kräftig bereitet man m. Siefert's Haustrunkstoff. Natürlichster Volks-trunk.

Patentamt Gusschütz's Marke. Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Lit. nur 4. — franko Nachnahme mit Anweisung. In Zuder auf Verlangen zum billigsten Preise. Zell-Sarmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik. Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden. Verkaufsstelle in Verubach: Aug. Faas, Glaserei.

Neuenbürg, 25. September 1912.

Hurra!

Ein Brüderle!

Geschwister Schnepf.

Dr. Henzler

hält am Samstag den 28. September keine Sprechstunde.

Von Montag den 30. September ab Sprechstunde nachmittags 2-3 Uhr in meinem neuen Wohnhause auf der Wilhelmshöhe.

Wildbad.

Schluß des Saison-Ausverkaufs

Montag den 30. September ds. J.

und verkaufe in dieser Zeit noch zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Helene Schanz, Damenkonfektion

König-Karlstraße 96. beim Hotel Maish.

Zu verkaufen ist eine gutehaltene

Dresch- und Sägemaschine

samt Motor mit Benzinbetrieb,

sowie das zur Errichtung eines Schuppens für die Maschine notwendige Holz.

Auskunft und Besichtigung bei

Jakob Schaible,

Landwirt in Schwann Oberamt Neuenbürg.

Feldrennach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag den 29. September ds. J. im Gasthaus zum „goldenen Döfen“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Ludwig Genthner, Milchhändler, Sohn des Georg Genthner, Milchhändlers.

Emilie Gonzelmann,

Tochter des † Michael Gonzelmann, Landwirts.

Kirchgang 1/2 10 Uhr.

Kraftwagen-Verbindung

Neuenbürg-Markzell-Herrenalb.

Gültig vom 1. Oktober 1912 bis 1. Mai 1913.

Täg-lich	Bis 15. Nov. und ab 15. März		Sonn- und Feter-tage		Werk-tage	Stationen:	Bis 15. Nov. und ab 15. März		Ab 16. Nov. bis 14. März		Bis 15. Nov. und ab 15. März		Sonn- und Feter-tage		Werk-tage
	Vorm.	Nachm.	Nehm.	Nehm.			Täglich	Täglich	Täglich	Nachm.	Nehm.	Täglich	Nachm.	Nehm.	
845	1247	300	408	ab	Neuenbürg Bahnhof	an	1000	—	144	610	825				
850	1250	306	415		Postamt bez. Marktpl.		950	1148	141	601	818				
857	1257	313	422		Wilhelmshöhe		942	1142	135	555	812				
907	106	322	432		Schwann (Postagentur)		932	1132	127	547	802				
917	115	331	442		Conweiler		922	1117	117	537	747				
921	119	335	446		Hasenstock auf Verlangen		918	1112	113	532	742				
925	123	339	450		Langenalb (Lamm)		913	1107	108	527	737				
930	128	344	455		Maisenmühle-Holzachtal		907	1100	102	520	730				
937	135	351	502		Marzell		900	1050	1255	510	720				
948	146	402	513		Frauenalb		850	1040	1245	500	710				
1000	158	414	525		an Herrenalb Postamt	ab	840	1030	1235	450	700				

Auskunft: in Neuenbürg: E. Meisel (Telephon 33), M. Lutz (Teleph. 47); in Herrenalb: Kaufmann Bechtle (Telephon 10).

Bitte ausschneiden!

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerei des Enstlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.